

# Fairer Handel in Bayern

*Alexander Fonari, Annegret Lueg, Markus Raschke*

Die Fair-Handels-Bewegung – so die Internationale Charta des Fairen Handels<sup>1</sup> – besteht aus Personen, Organisationen und Netzwerken mit der gemeinsamen Vision einer Welt, in der Fairness, Gleichberechtigung und nachhaltige Entwicklung im Zentrum der Handelsstrukturen und -praktiken stehen, so dass alle Menschen durch ihre Arbeit einen angemessenen und würdigen Lebensunterhalt erreichen und ihr Potenzial voll entfalten können.

Durch Fair Handels-Standards (inkl. einer Fair Handels-Prämie) können Landwirte in Afrika, Asien und Lateinamerika ihre Familien und Dörfer aus eigener Kraft stärken. Sie können in ihrer Region bleiben, sind unabhängiger von schwankenden Weltmarktpreisen und dem oftmals ausbeuterischen lokalen Zwischenhandel, erhalten für ihre Produkte ein stabiles Einkommen und einen Marktzugang in die Industriestaaten. Inzwischen profitieren rund 1,9 Millionen Landwirte und Arbeiter:innen bzw. 6 Millionen Menschen weltweit direkt vom Handel mit Fair Trade-gesiegelten Produkten.

Fair Handels-Organisationen engagieren sich (gestärkt durch Verbraucher:innen) aktiv für die Unterstützung der Erzeuger:innen, für Bewusstseinsbildung und Kampagnenarbeit, um die Regeln und die Praktiken des Welt Handels zu verändern.

In Deutschland stieg der Absatz fair gehandelter Produkte (zu Endkundenpreisen) von 99 Millionen Euro in 2004 auf 1,9 Milliarden Euro in 2021.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Transfair e.V. / Forum Fairer Handel e.V. (Hrsg): Internationale Charta des Fairen Handels (deutsche Fassung) siehe online unter: [https://www.forum-fairer-handel.de/fileadmin/user\\_upload/Dateien/Publikationen\\_von\\_Anderen/2018\\_FH-Charta\\_Deutsch.pdf](https://www.forum-fairer-handel.de/fileadmin/user_upload/Dateien/Publikationen_von_Anderen/2018_FH-Charta_Deutsch.pdf).

<sup>2</sup> In 2022 betrug der Umsatz Fairtrade-gesigelter Waren bereits 2,3 Mrd. Euro. Vgl.: <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/presse/jahresbericht-2022-23#c64862>

Waren mit dem Fairtrade-Siegel machten 2021 rund 80% am Gesamtumsatz aus (1,56 Mrd.). Zusätzlich werden fair gehandelte Waren der Fair Handels-Importeure für rund 228 Millionen Euro in den 900 Weltläden, im Lebensmittel-einzelhandel, Außer-Haus-Bereich und Direktvertrieb in Deutschland angeboten. Der Gesamtumsatz der Weltläden in Deutschland belief sich in 2021 auf ca. 72 Millionen Euro. Separate Umsatzzahlen nur für Bayern liegen nicht vor. Seit 2014 werden auch fair gehandelte Waren aus dem „Globalen Norden“ in die Statistik fair gehandelter Produkte aufgenommen (2021: 140,6 Mio. Euro). Hierzu gehören u.a. von Naturland-fair gesiegelte Produkte (z.B. Milch von Berchtesgadener Land, die u.a. auch für die Schokoladen der Gepa verwendet wird) – aber auch Tee, Wein und Obstsaft mit dem Fair for Life-Siegel.



Neben dem weithin bekannten Fairtrade-Siegel haben sich inzwischen also verschiedene Kontrollsysteme und Siegel des Fairen Handels etabliert, die gleichermaßen innerhalb der Fair-Handels-Bewegung anerkannt sind.<sup>3</sup> So ist das 2006 ins Leben gerufene Fair for Life-Programm insbesondere aus dem Anspruch heraus entstanden, bio-zertifizierten Betrieben eine Fair-Handels-Zertifizierung anzubieten, die für verschiedene Organisationsformen weltweit anwendbar ist und durch die enge Verbindung von Bio- u. Fair-Kontrolle Synergien freisetzt und Kosten reduziert. Neben Kooperativen können auch einzelne Farmen sowie Vertragsanbau zertifiziert werden.



Die NaturlandFair-Zertifizierung baut auf dem Naturland-Öko-siegel auf, welches selbst schon umfangreiche Sozialkriterien umfasst. In dem internationalen Öko-Anbauverband mit Sitz im oberbayerischen Gräfelfing wurde bereits in den 1980ern eine enge Zusammenarbeit mit Fair-Handels-Unternehmen aufgenommen. Die NaturlandFair-Zertifizierung seit 2010 stellt eine konsequente Weiterentwicklung dar.

Das Símbolo de Pequeños Productores (SPP) (deutsch: Kleinproduzenten-Siegel) ist das einzige Fair-Handels-Siegel, das aus dem Globalen Süden stammt. Es wurde 2011 von einem Produzenten-Netzwerk in Lateinamerika initiiert und entwickelt und ist in dessen Obhut fest veran-



<sup>3</sup> Forum Fairer Handel e.V. (Hrsg.): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Oktober 2020, [https://www.forum-fairer-handel.de/fileadmin/user\\_upload/Dateien/Publikationen\\_FFH/2020\\_FFH\\_monitoring-zertifizierung\\_web.pdf](https://www.forum-fairer-handel.de/fileadmin/user_upload/Dateien/Publikationen_FFH/2020_FFH_monitoring-zertifizierung_web.pdf).

kert. SPP arbeitet ausschließlich mit Kleinproduzentenorganisationen zusammen und verfolgt das Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinproduzent:innen zu verbessern – inzwischen über Lateinamerika hinaus auch in Afrika und Asien.

Im weiteren Verlauf dieses Beitrags erfolgt eine Fokussierung auf den Fairen Handel im Rahmen von Weltläden, Bildungsarbeit im Kontext Fairer Handel bzw. bürgerschaftliches Engagement im Fairen Handel. Bürger-schaftliches Engagement im Fairen Handel findet sich überall in Bayern in Weltläden und Aktionsgruppen. Am *Runden Tisch Fairer Handel Bayern*<sup>4</sup> arbeiten alle wichtigen Akteure aus dem kirchlichen und nichtkirchlichen Bereich mit. Regelmäßig findet die „Fair Handels Messe Bayern“ (inzwischen im Rahmen der „Bayerischen Eine Welt-Tage“)<sup>5</sup> statt, die sich seit 2004 aus der Kampagne *Fair Handeln Bayern* des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. heraus entwickelt und längst als zentrales Ereignis der Fair Handels-Bewegung in Bayern etabliert hat.

## 1. Historie des Fairen Handels in Bayern

Der Anfang der *Fair Trade-Bewegung* in Europa ist eng verbunden mit der englischen Hilfsorganisation Oxfam, die von chinesischen Flüchtlingen hergestellte handwerkliche Erzeugnisse in Oxfam-Läden verkaufte und 1964 mit Oxfam Trading eine eigene Handelsgesellschaft gründete. 1973 importierte die niederländische Stiftung S.O.S. Wereldhandel den weltweit ersten fair produzierten Kaffee aus Guatemala. In Deutschland fanden erste Aktionen des Fairen Handels um 1970 insbesondere in Folge der Friedensmärsche statt. 1974 wurde in Deutschland ein eigenständiger Verein ‚*Aktion Dritte Welt Handel*‘ gegründet. 1975 entstand die Importorganisation ‚GEPA‘.<sup>6</sup>

Die Anfänge des Fairen Handels in Bayern gehen zurück auf zeitlich begrenzte Verkaufsaktionen zu Beginn der 1970er Jahre. Der von der „Schalom-Bewegung Dritte Welt e.V.“ in München getragene damalige Kolonialwarenhandel verkaufte 1974 bereits dauerhaft Fair Handels-Produkte.

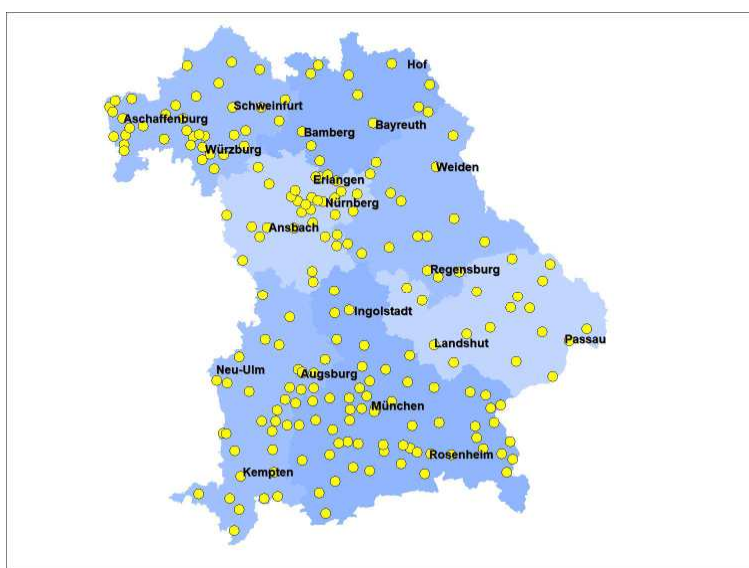
---

<sup>4</sup> Siehe [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).

<sup>5</sup> Siehe [www.einewelt.bayern](http://www.einewelt.bayern).

<sup>6</sup> Quellen: [www.transfair.org](http://www.transfair.org) und [www.fairtrade.de](http://www.fairtrade.de). Vgl. Markus Raschke: *Fairer Handel. Engagement für eine gerechte Weltwirtschaft*, Ostfildern (Matthias-Grüne-wald-Verlag) 2009, S. 37-158.

Weitere Ladengründungen in Bayern erfolgten ab Mitte der 1970er Jahre.<sup>7</sup> In vielen Orten schlossen sich entwicklungspolitische interessierte Menschen zusammen, um durch den Verkauf fair gehandelter Waren Zeichen zu setzen für partnerschaftliche Entwicklung, für Armutsbekämpfung in den Ländern der sogenannten Dritten Welt durch gerechtere (Handels-) Strukturen und Hilfe zur Selbsthilfe. Heute gibt es in Bayern ungefähr 220 Weltläden (von rund 900 Weltläden in Deutschland<sup>8</sup>) und mehrere Hundert Aktionsgruppen. Eine Übersicht über die Adressen aller Weltläden in Bayern findet sich online unter [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).



Karte Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.: Weltläden in Bayern<sup>9</sup>

Die Eine-, Dritte- oder Weltläden – mit lokal teils kreativen Ladenbezeichnungen – bewegen sich insgesamt in einem breiten Spektrum: Auf der einen Seite die professionellen Fachgeschäfte in attraktiven Innenstadtlagen und mit den ortsüblichen umfangreichen Öffnungszeiten. Neben dem ehrenamtlichen Mitarbeiterstamm sind in einigen dieser Läden auch bezahlte Mitarbeiter:innen für die koordinierenden Tätigkeiten in Teilzeit angestellt. Auf der anderen Seite reicht das Spektrum – meist in kleineren Ortschaften mit 2.000 bis 5.000 Einwohner:innen – bis zu kleinen Verkaufsräumen in Gemeinderäumen mit Öffnungszeiten von nur ein bis zwei Nachmittagen.

<sup>7</sup> Neuendettelsau 1975; Memmingen und Würzburg 1977; Bamberg 1979; Augsburg 1980; Eichstätt, Erlangen und Landsberg 1981; Ingolstadt, Bayreuth, Freising, Nürnberg 1982; Regensburg 1983; Landshut und München 1985 (Ladengründungen; Vereinsgründung teilweise früher).

<sup>8</sup> Deutschlandweites Verzeichnis siehe [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).

<sup>9</sup> Details siehe [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).

In der Regel wird ein Weltladen von einem Verein getragen,<sup>10</sup> der einen (gemeinnützigen) Zweck wie entwicklungspolitische Bildungsarbeit oder Entwicklungshilfe fördert, so dass die Erträge aus dem Warenverkauf nicht ausgeschüttet werden, sondern wiederum für die solidarischen Aufgaben der Gruppe Verwendung finden. Diese Bildungs- und Informationsangebote der Weltläden und Aktionsgruppen basieren auf den Anliegen des Fairen Handels, weisen auf damit verwandte Themen hin und münden zum Beispiel in vorbildlicher politischer Arbeit vor Ort. Ende der 1980er war für dieses Engagement das Motto „Global denken, lokal handeln“ prägend, weshalb sich dann in den 1990ern viele Weltladengruppen auch im Rahmen der Lokalen Agenda 21-Prozesse einbrachten. Später haben viele dieser Gruppen Beschlüsse „Unsere Kommune kauft keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit“ herbeigeführt oder Fairtrade-Town-Prozesse initiiert.

Viele Weltläden und andere im Fairen Handel engagierte Akteure arbeiten auf bayerischer Ebene am *Runden Tisch Fairer Handel Bayern*<sup>11</sup> mit. Die Akteure des Fairen Handels in Bayern haben sich dort seit 2004 zusammengeschlossen. Der *Runde Tisch Fairer Handel Bayern* beschäftigt sich mit bayernweiten Fragestellungen, Themen, Initiativen und Fortbildungen zum Fairen Handel. Das *Eine Welt Netzwerk Bayern* lädt jeweils ein – eine Mitgliedschaft im *Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.* ist dazu aber nicht erforderlich.

Ungefähr die Hälfte der Weltläden ist zusätzlich im bundesweit arbeitenden Weltladen-Dachverband organisiert. Darüber hinaus erfolgt die Vernetzung unter den Weltläden auf regionaler Ebene (und wird wiederum am *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* zusammengeführt) über regionale Ladentreffen: *Weltläden Iller-Lech* (ca. 25 Läden in der Region Allgäu/Schwaben),<sup>12</sup> *südbayerisches Ladentreffen* (Weltläden und Aktionsgruppen zwischen Wasserburg und Bad Reichenhall), *nordbayerisches Laden- und Aktionsgruppentreffen* (Weltläden sowie Aktionsgruppen aus weiten Teilen Frankens und aus der Oberpfalz), *mainfränkisches Ladentreffen*, Weltläden vom Untermain, Weltläden der Region Eichstätt-Ingolstadt, Weltläden Oberland, Weltläden Oberpfalz sowie die 15 Weltläden, die sich unter dem

---

<sup>10</sup> Seit mehreren Jahren findet auch die Genossenschaft als Organisationsform zunehmendes Interesse, was sowohl an entsprechenden Neugründungen als auch am Wechsel zu dieser Rechtsform abzulesen ist.

<sup>11</sup> Siehe [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).

<sup>12</sup> Siehe [www.weltlaeden-iller-lech.de](http://www.weltlaeden-iller-lech.de).

Dach von *Solidarität in der Einen Welt e.V.* zusammengeschlossen haben. Es herrscht ein divergierender Grad an Institutionalisierung.

## 2. Fair Handels-Organisationen in Bayern

War es anfangs für die wenigen Akteure des Fairen Handels von großer Bedeutung, durch direkte Handelspartnerschaften einerseits einen direkten Bezug zur sozio-ökonomischen Lage der Produzent:innen herzustellen und hierzulande darüber zu informieren sowie andererseits durch Umgehung von Zwischenhandel den Verbleib der Gelder möglichst direkt bei den Partner:innen zu garantieren, so hat sich im Laufe der Zeit doch eine weitgehende Arbeitsteilung etabliert. Zu unterscheiden sind hier aus heutiger Sicht neben den Verkaufsstellen (Weltläden und Aktionsgruppen, siehe oben) und den Akteuren aus dem Bildungsbereich vor allem Importorganisationen und regionale Fair Handelszentren. Diese Arbeitsteilung ist im Wesentlichen auf Bundesebene organisiert und strukturiert. Von den im Bundesgebiet wichtigsten Organisationen ist zwar keine im Freistaat Bayern ansässig – trotzdem ist das ganze genannte Spektrum in Bayern vertreten.

### 2.1. Importeure fair gehandelter Produkte

Importorganisationen des Fairen Handels handeln mit entsprechend zertifizierten Produkten oder arbeiten mit Produzent:innen zusammen, die überwiegend Mitglied in der *World Fair Trade Organization* sind. In Deutschland helfen zur weiteren Orientierung in Ansätzen zwei Organisationen:

- der Zusammenschluss der kleineren Importeure im bundesweiten „*Fair-Band*“, dem Bundesverband für fairen Import und Vertrieb,<sup>13</sup> der sich die Entwicklung und Umsetzung eines dialog- und prozessorientierten Monitorings zum Ziel gesetzt hat,
- der *Weltladen-Dachverband*, der mit seinem „Lieferantenverzeichnis“ bereits auf eine langjährige Praxis zurückblickt.<sup>14</sup>

Die *Aldersbacher Fairhandels-Brücke (Kepocko)* handelt mit Holzfiguren und Holzschalen, Speckstein, Salatbesteck, Tüchern und Taschen aus Ke-

---

<sup>13</sup> Vgl. [www.fair-band.de](http://www.fair-band.de).

<sup>14</sup> Vgl. [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)

nia und Thailand. Das Unternehmen besteht seit 2007 und hat seinen Sitz in Aldersbach im Landkreis Passau.<sup>15</sup>

Der *Aschaffener Solidaritäts-Kaffee e.V.* betreibt in enger Zusammenarbeit mit der FLO-zertifizierten Rösterei *Kaffee Braun GmbH* vor allem im Großraum Aschaffenburg erfolgreich die Vermarktung fair gehandelten Bio-Arabica-Kaffees und unterstützt mit dem Erlös die Stiftung „Weg der Hoffnung“, die im Rahmen der Städtesolidarität von Aschaffenburg mit Villavicencio / Kolumbien tätig ist.<sup>16</sup>

*EL INKA Schätze der Anden* aus Traunstein importiert Alpaka- und Baumwollmode, Accessoires, Schmuck von Familienbetrieben in Peru.

*FAIRKAUF Handelskontor eG* ist eine Importorganisation mit Sitz in München. Neben der Vermarktung von handgeschöpftem Papier aus Indien vertreibt die Genossenschaft u.a. auch Aleppo-seifen, Fouta-Tücher, Bambuschalen und Geschirr aus nachwachsenden Rohstoffen aus Fairem Handel überwiegend an Weltläden.<sup>17</sup>

Die Firma *Farcap-faire Mode gGmbH* aus Fürth hat mit Unterstützung der Modeschule Nürnberg und der indischen Organisation „STOP“ (Stop Trafficking and Oppression of Children and Women) das Modelabel „Azadi“ begründet und importiert Textilien aus Indien.<sup>18</sup>

*Indianhandweaving* aus Holzkirchen-Otterfing ist dabei, seine Vermarktung hochwertiger Baumwoll-Webwaren aus indischen Leprakolonien einzustellen. Das Projekt in Indien hat sich auf einen neuen Arbeitsschwerpunkt verlegt, welcher nicht mehr auf Produktion und Export ausgerichtet ist.<sup>19</sup>

Die in Hohenbrunn angesiedelte *KhoiSan Trading GmbH* verkauft fair gehandelte Gourmet-Meersalze aus der bayerischen Partnerregion Westkap (Südafrika).<sup>20</sup>

---

<sup>15</sup> Vgl. [www.kepocko.de](http://www.kepocko.de)

<sup>16</sup> Vgl. [www.partnerkaffee.de](http://www.partnerkaffee.de); [www.kaffee-braun.de](http://www.kaffee-braun.de); [www.wegderhoffnung.de](http://www.wegderhoffnung.de)

<sup>17</sup> Vgl. [www.fairkauf-handelskontor.de](http://www.fairkauf-handelskontor.de)

<sup>18</sup> Vgl. <http://www.azadi-fashion.com> und [www.farcap.de](http://www.farcap.de)

<sup>19</sup> Vgl. [www.indianhandweaving.de](http://www.indianhandweaving.de)

<sup>20</sup> Vgl. [www.khoisan.de](http://www.khoisan.de)

*Mariposa fair trade* aus Würzburg wurde 2010 gegründet und handelte zunächst ausschließlich mit Natur-Alpakawaren vom peruanischen Handelspartner „MINKA Fairtrade“. Seitdem kamen die Bereiche Wohnen (casa) und Kinder (niños) hinzu. Die angebotenen Produkte spiegeln die kulturelle und landschaftliche Vielfalt Perus wider.<sup>21</sup>

Ein aus dem Missionsverkauf der fränkischen Benediktinerabtei Münsterschwarzach gewachsener Groß- und Einzelhandel für fair gehandelte Produkte wird in der *Fair-Handel GmbH* geführt. Geboten wird auf dem Abteigelände ein Vollsortiment Kunsthandwerk mit den Schwerpunkten Südamerika, Afrika und Asien sowie Genuss- und Lebensmittel vorwiegend aus Peru und Tansania.<sup>22</sup>

*Swazi Art Dörfler Dörfler GbR* mit Sitz in Aichach hat nach vielen Jahren im Fairen Handel die Entscheidung getroffen, den Import und Handel mit Waren aus Eswatini (ehemals Swaziland) zu beenden. Das *FAIR Handelshaus Bayern eG* hat den Kontakt zu Produzentenorganisationen übernommen und führt das Sortiment (u.a. Kerzen, Glaswaren und Saucen) weiter, um den Partner:innen die Absatzkanäle offenzuhalten.

*Schönes aus Indochina* mit Sitz in Bernau importiert und vertreibt kunstvoll handgefertigte, fair gehandelte Produkte aus Kambodscha, Laos, Vietnam und Thailand.<sup>23</sup>

Die *¡vamos! Deutschland Fairhandelsgesellschaft mbH* vermarktet aufgrund kirchlicher Beziehungen überwiegend Holzarbeiten aus El Salvador sowie Webarbeiten aus Guatemala. Der Sitz der GmbH wurde nunmehr nach Dachau verlegt.

*Würzburger Partnerkaffee e.V.* hat sich 1998 als Zusammenschluss von Organisationen in Würzburg gegründet, welche durch ihre jeweiligen Partnerkontakte nach Tansania miteinander verbunden sind. Das Ziel des Vereins ist, in der Region Würzburg und darüber hinaus fair gehandelten Kaffee zum Wohl der Kleinbauern in Tansania zu verkaufen.

Neben den bundesweiten Fair Handels-Unternehmen (u.a. Contigo, dwp, El Puente, GEPA, Naturland) haben zudem auch bayerische Organisationen

---

<sup>21</sup> Vgl. [www.mariposa-fairtrade.de](http://www.mariposa-fairtrade.de)

<sup>22</sup> Vgl. [www.fair-handel-gmbh.de](http://www.fair-handel-gmbh.de)

<sup>23</sup> Vgl. <https://www.saindochina.de/>



der Biobranche wie die *Rapunzel Naturkost AG* in Legau (Allgäu) mit einem Sortiment fair gehandelter Lebensmittel und mit dem firmeneigenen „Hand-in-Hand“-Siegel<sup>24</sup> dazu beigetragen, soziale und faire Kriterien im Naturkosthandel zu etablieren.

## 2.2. Regionale Fair Handelszentren

Unter Regionale Fair Handelszentren wird hier der Großhandel verstanden, der vorwiegend Weltläden und Aktionsgruppen mit Waren des Fairen Handels beliefert. Die in Bayern ansässigen regionalen Fair Handelszentren<sup>25</sup> bieten fair gehandelte Produkte von mehreren Importeuren an. Je nach Größe ist darunter in der Regel ein Vollsortiment von *GEPA The Fair Trade Company* (Europas größtem Fair Handels-Unternehmen), ein Auswahl-sortiment von *WeltPartner eG* (Ravensburg) und von *El Puente GmbH Partnerschaftlicher Welthandel* (nahe Hildesheim) sowie zum Teil auch Produkte von österreichischen und von weiteren kleineren Importorganisationen:

Das *Fair Handels-Zentrum* in Langquaid ist ein regionales Fair Handels-Zentrum, das in einer Vereinsstruktur mit 15 Weltläden zusammengeschlossen ist, die gleichermaßen Filialen des Vertriebszentrums wie Mitglieder des Trägervereins „Solidarität in der Einen Welt e.V.“ sind. Es gewährleistet somit auch deren Vernetzung und eine Begleitung der weitgehend ehrenamtlich geführten Läden. Zudem wird auf Multiplikatoren-Schulung und anschauliche Unterrichts- und Bildungsarbeit Wert gelegt.<sup>26</sup>

Das *Cadolzburger Welt-Lager* (CaWeLa) in der Nähe von Fürth ist ein gemeinnütziger Verein und arbeitet als regionales Fair Handelszentrum im Gebiet Nordbayern mit dem Schwerpunkt Franken.<sup>27</sup> Als Besonderheit bietet CaWeLa sogenannte „Themenschokoladen“ (z.B. für Schulen, Kommunen oder auch private Anlässe) an. Handelsübliche faire Schokolade wird mit individualisierten Etiketten gestaltet.

---

<sup>24</sup> Vgl. Barbara Altmann & Gila Kriegisch, Bio- und Sozialstandards bei Rapunzel Naturkost. In: Fonari / Stamm, Fünfter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, Augsburg und München 2011, S. 61 – 70.

<sup>25</sup> Das Fair Handelszentrum Langquaid, das Fair Handelszentrum CaWeLa und das FAIR Handelshaus Bayern sind Mitglieder des 2016 gegründeten Netzwerks regionaler Fair Handelszentren *FAIR-Netz e.V.*; vgl. [www.fair-netz.net](http://www.fair-netz.net)

<sup>26</sup> Vgl. <http://www.sidew.de/>

<sup>27</sup> Vgl. <http://www.cawela.de>

Das *FAIRKAUF Handelskontor* in München fungiert neben seiner Importarbeit auch als Fair Handelszentrum für die Landeshauptstadt München und ihr engeres Umland. In dieses Einzugsgebiet fallen v.a. kirchliche Aktionsgruppen.<sup>28</sup>

Das *FAIR Handelshaus Bayern eG* in Haimhausen nordwestlich von München ist Deutschlands größtes Regionalzentren des Fairen Handels und bietet Produkte von rund 60 Importorganisationen an. Die 1984 gegründete Genossenschaft wird von 430 Mitgliedspersonen, -gruppen und -weltläden getragen. Sie versteht sich auch als Vernetzungsstruktur und umfassender Ansprechpartner. Seit 2012 hat die Genossenschaft außerdem die Betriebs-trägerschaft von 15 Weltläden übernommen, um neue Weltladenstandorte zu eröffnen oder durch Trägerwechsel bestehende Weltläden weiterzuentwickeln oder vor Schließung zu bewahren.<sup>29</sup>

### 3. Fair Handels-Beratung in Bayern

Ehrenamtliches Engagement in Weltläden ist vielfältig, aber auch anspruchsvoll. Es geht um aktuelle Themen wie soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung, welche komplex sind und fundiertes Wissen erfordern. Engagement im Weltladen umfasst aber auch eine Vielzahl praktischer Aspekte der Betriebsorganisation und Gruppenkoordination. Aufgabe der Fair Handels-Beratung ist es, dazu beizutragen, dass die ehrenamtlich geführten Gruppen ihre Arbeit im Weltladen oder der Aktionsgruppe weiter entwickeln können. Sie zielt darauf ab, die Gruppen sowie die darin engagierten Menschen zu befähigen und zu qualifizieren.

Über den am *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* erfolgenden bayernweiten Austausch hinaus bietet das Eine Welt Netzwerk Bayern im Rahmen des bundesweiten „Promotorinnenprogrammes zur Förderung der Eine Welt-Arbeit“ Beratung für alle Eine Welt-Akteure und somit auch für Fair Handels-Akteure an. U.a. in den Bereichen Vereinsrecht, Kampagnen, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, Produktentwicklung und Bildungsarbeit. Im Rahmen der seit 2010 entstandenen bayerischen Eine Welt-Stationen wird der Bereich Globales Lernen bei den beteiligten bayerischen Eine Welt-Läden besonders ausgebaut.

---

<sup>28</sup> Vgl. [www.fairkauf-handelskontor.de](http://www.fairkauf-handelskontor.de)

<sup>29</sup> Vgl. <http://www.fairbayern.de>

Spezifische Beratung und Unterstützung für Weltläden in Bayern bieten die regionalen Fair Handels-Zentren (Cadolzheimer Weltlager, FAIR Handelshaus Bayern eG, FAIRKAUF Handelskontor eG, Solidarität in der Einen Welt e.V. Regensburg). Das FAIR Handelshaus Bayern eG hat sich durch den Aufbau und Betrieb seiner 15 Weltläden eine breit gefächerte Praxiserfahrung in verschiedenen Kompetenzfeldern erarbeitet. Diese werden auch für die Begleitung und Beratung von selbstständigen Weltläden gerne zur Verfügung gestellt. Wichtiger Anlaufpunkt sind auch größere Weltläden wie die Initiative Eine Welt e.V. in Würzburg oder die Werkstatt Solidarische Welt e.V. in Augsburg.

Ein großer Teil der Fair Handels-Beratung in Bayern wird von der Fair Handels-Beratung im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. geleistet. Seit 2012 wurde dafür (finanziert von Brot für die Welt sowie aus Mitteln der bayerischen (Erz-)Diözesen) eine eigene Stelle eingerichtet.<sup>30</sup> Sie ist in das deutschlandweite Netzwerk der Fair Handels-Beratung<sup>31</sup> eingebunden, welches nach einem gemeinsamen Rahmenkonzept arbeitet. Dem Rahmenkonzept zufolge sollen Weltläden und Fair Handels-Gruppen darin unterstützt werden,

- ... selbstbewusste und kompetente Akteure im Fairen Handel zu sein,
- ... qualifizierte Lernorte des Fairen Handels und für nachhaltige Entwicklung zu sein,
- ... zukunftsfähig und erfolgreich zu sein und
- ... attraktive Orte für ehrenamtliches und berufliches Engagement zu sein.

Fair Handels-Beratung begleitet und stärkt die Gruppen dabei in den Bereichen Verkauf, Bildung und Öffentlichkeits-/Kampagnenarbeit gleichermaßen. Konkret umfasst die Fair Handels-Beratung folgende Tätigkeitsbereiche und Angebote:

- Fachberatung – z.B. Marketing, Ladengestaltung, Sortimentsgestaltung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Aufbauhilfe – z.B. bei Gründung und Aufbau eines Weltladens oder einer Gruppe, Hilfe bei der Beantragung von Zuschüssen und zur Gewinnung neuer Mitarbeiter/innen,
- Mitarbeiter:innen-Schulung – in allen Bereichen der Weltladenarbeit (Bildung, Kampagnen, Verkauf), z. B. mit dem „Grundkurs Fairer Handel“,

---

<sup>30</sup> Vgl. <http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fairer-handel-in-bayern/beratung.shtml>

<sup>31</sup> Vgl. <http://www.fairhandelsberatung.net/>

- Vernetzung – z.B. durch die Organisation und Begleitung regionaler Austauschtreffen, Unterstützung zur Teilnahme an überregionalen Kampagnen und die Koordination überregionaler Aktionen,
- Beratung und Begleitung von Gruppenprozessen – z. B. beim gruppeninternen Lernprozess, zur Konfliktbearbeitung, Zielfindung oder Strategieplanung.

Angesichts der geschilderten Marktentwicklung des Fairen Handels ist eine institutionalisierte Beratung des überwiegend ehrenamtlichen Weltladeneingagements, die dessen Profilierung und Professionalisierung zielgerichtet unterstützt und qualifiziert, erforderlicher denn je. Sie sorgt mit dafür, dass Weltläden als Orte Globalen Lernens in den Städten und Kommunen agieren und ihre Themen in die bürgerschaftlichen Aktivitäten vor Ort einbringen können.

#### 4. Umfrage: Weltladen-Barometer

Das Eine Welt Netzwerk Bayern hat 2009 erstmals eine bayernweite Befragung „Weltläden unter der Lupe“ durchgeführt, die seitdem alle zwei Jahre von der Fair Handels-Beratung im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wiederholt und die letzten Jahre zusätzlich in Kooperation mit dem Weltladendachverband unter dem Titel „Weltladen-Barometer“ auch bundesweit durchgeführt wird. Die teilnehmenden Weltläden erhalten für ihre eigene Planung einen individuellen Betriebsvergleich mit detaillierten Kennzahlen. Mit den regelmäßig veröffentlichten Ergebnissen gibt es für die bayerischen Weltläden aussagekräftige Basisdaten, die – bezogen auf die letzten Jahre – auch für die Fair Handels-Beratung eine wichtige Grundlage darstellen.

Der durchschnittliche Umsatz der in der Studie erfassten Weltläden in Bayern beträgt demnach rund 125.000 Euro.<sup>32</sup> Als Ergebnis der Umfrage kann u.a. festgehalten werden, dass Weltläden mit bezahlten Mitarbeiter:innen durchschnittlich eine größere Anzahl engagierter Ehrenamtlicher haben. Eine höhere Mitarbeiter:innenzahl erlaubt außerdem längere Öffnungszeiten und wirkt sich direkt auf die Höhe des Umsatzes aus. Zudem erhöhen viele Engagierte die Anzahl der Aktivitäten und lokalen Bildungsveranstaltungen.

---

<sup>32</sup> Der Median liegt bei ca. 95.300 Euro Umsatz pro Weltladen.

Die Kennzahlen der bayerischen Weltläden geben gute Anhaltspunkte, welche Faktoren wichtig sind, um den Weg der Professionalisierung weiter zu gehen und die Wirtschaftlichkeit noch zu steigern. Weitergehende Informationen zum „Weltladen-Barometer“ siehe [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).

## 5. AG bio-regional-fair

### **bio – regional – fair**

Gemeinsam für eine bessere Zukunft



Das Bündnis *bio-regional-fair*<sup>33</sup> weist auf die Kooperation unterschiedlicher Gruppen in Bayern hin, Verbraucher:innen für die Qualitätsmerkmale „bio“, „regional“ und „fair“ zu sensibilisieren. Durch ein besseres Verständnis von Kreisläufen und Zusammenhängen zwischen Natur, Produktion, Handwerk, Handel und sozialen Komponenten sollen alternative Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung gefunden werden. Die *AG bio-regional-fair*, hervorgegangen aus der Kampagne „*Fair Handeln Bayern*“ des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., dient dem Austausch und der Initiierung gemeinsamer Aktionen, der Erstellung und Verbreitung von Bildungs- und Informationsmaterialien<sup>34</sup> und politischer Lobbyarbeit. Ziele sind u.a. die Erzeugung hochwertiger und geschmackvoller Lebensmittel, mehr Vertrauen durch Transparenz, faire und existenzsichernde Preise, weltweit menschenwürdige Arbeitsbedingungen, der Erhalt von Arbeitsplätzen in Landwirtschaft und traditionellem Handwerk sowie die Sicherung regional-typischer Kulturlandschaften. Die Ansätze *bio-regional-fair* zeigen dabei, dass ein genussvoller, verantwortungsbewusster Konsum einfach und für jeden möglich ist. Durch den Kauf regionaler und heimischer ökologischer Produkte, ergänzt durch fair gehandelte, möglichst auch ökologisch erzeugte Produkte aus aller Welt, kann jeder Einzelne den Gedanken der Nachhal-

---

<sup>33</sup> Siehe [www.bioregionalfair-bayern.de](http://www.bioregionalfair-bayern.de).

<sup>34</sup> 2015 wurde die Multiplikator:innen-Broschüre „*bio-regional-fair*“ in vierter Auflage herausgegeben, siehe [www.bioregionalfair-bayern.de](http://www.bioregionalfair-bayern.de) -> Materialien.

tigkeit in seinem Alltag umsetzen. Die *AG bio-regional-fair* möchte Anstöße geben für Aktionen vor Ort und beitragen zu einem nachhaltigen Konsum, der die natürlichen Lebensgrundlagen schützt und allen Menschen ein Leben in Würde ermöglicht. Der Einsatz für globale Gerechtigkeit verlangt dabei faire Preise weltweit – für Produkte aus sogenannten Entwicklungsländern und aus Bayern.

## 6. Faire Kommunen in Bayern



Seit 2009 können sich auch Kommunen in Deutschland als „Fair Trade-Town“ bewerben und sich so der zunächst in Großbritannien gestarteten weltweiten Kampagne anschließen. Für eine Auszeichnung müssen fünf Kriterien erfüllt werden:<sup>35</sup> Erstens ein Beschluss des Gemeinde- bzw. Stadtrates / des Kreistages, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeister-, bzw. Landratsbüro Fair Trade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird; es wird zudem die Entscheidung getroffen, als Stadt (bzw. Gemeinde/Landkreis) den Titel „Fairtrade Stadt“ (bzw. Gemeinde/Landkreis) anzustreben. Zweitens wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ (bzw. Gemeinde/Landkreis) die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Drittens werden fair gehandelte Produkte in lokalen Einzelhandelsgeschäften angeboten und in Cafés und Restaurants ausgeschenkt. Viertens werden in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen Fair Trade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt. Fünftens berichten örtliche Medien über Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ (bzw. Gemeinde/Landkreis).

Häufig sind es die Weltläden, die die Initiative zur Bewerbung um den Titel Fairtrade-Stadt ergreifen oder die als Multiplikatoren eine wichtige Rolle im Bewerbungsprozess spielen. In Bayern wurden bis Mai 2023 bereits 238 Kommunen ausgezeichnet (deutschlandweit: ca. 830 Kommunen). Eine aktuelle Übersicht findet sich online unter [www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de).

<sup>35</sup> Details siehe <http://www.fairtrade-towns.de/kriterien/>.

## 7. Faire Schulen in Bayern



Die Kampagne „Fairtrade-Schools“ zeichnet das Engagement von Schulen für den Fairen Handel aus und gibt Anreiz und Unterstützung, Globales Lernen und Fairen Handel im Unterricht und im Schulalltag zu verankern. Um den Titel Faire Schule zu erlangen müssen ebenfalls fünf Kriterien erfüllt werden:<sup>36</sup> Dazu zählt die Gründung eines Fairtrade-Schulteams bestehend aus Lehrkräften, Schüler:innen, Eltern und weiteren Interessierten. Zweites Kriterium ist die Erstellung eines Fairtrade-Kompasses, welcher vom Rektor/der Rektorin unterzeichnet werden muss. Des Weiteren muss der Verkauf und Verzehr von fair gehandelten Produkten an der Schule organisiert werden, in mindestens zwei Klassenstufen muss in mindestens zwei unterschiedlichen Fächern der Faire Handel im Unterricht behandelt werden und mindestens einmal pro Schuljahr muss eine Fairtrade-Schulaktion durchgeführt werden.

Auch hier sind die Weltläden oft Kooperationspartner und Unterstützer der Schulen zum Beispiel bei Aktionen, bei Unterrichtsexkursionen in den Weltläden, bei der Organisation des Verkaufs von fairen Produkten an der Schule oder bei der Entwicklung einer eigenen fairen Schulschokolade. Deutschlandweit gibt es im Mai 2023 rund 890 Fairtrade-Schools, davon befinden sich 313 Schulen in Bayern.

## 8. Ausgewählte Fair Trade-Produkte in Bayern

Ein gelungenes Beispiel für die Verknüpfung kommunalen Engagements und der Förderung des Fairen Handels bieten die zahlreichen fairen Städtekaffees, die fairen Städteschokoladen sowie faire Bälle überall in Bayern. Sie sind vielseitig einsetzbar, etwa im Tourismus, bei öffentlichen Veranstaltungen oder als repräsentative Geschenke der Kommunen. Ein aktueller Überblick über faire Städteschokoladen, faire Städtekaffees und faire Bälle

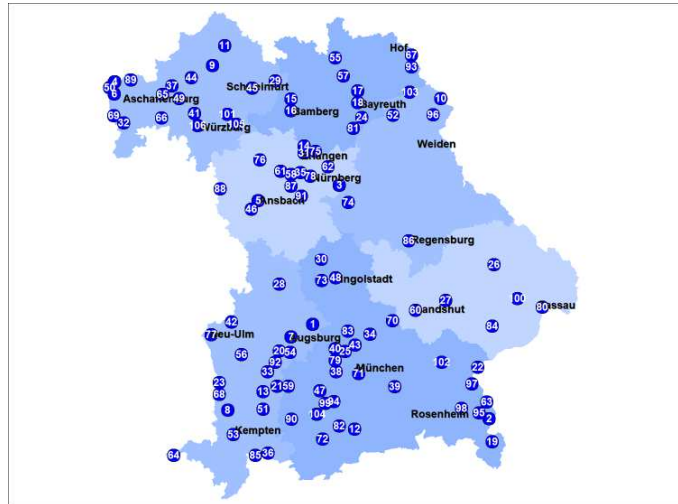
---

<sup>36</sup> Details siehe <https://www.fairtrade-schools.de/wie-mitmachen/>

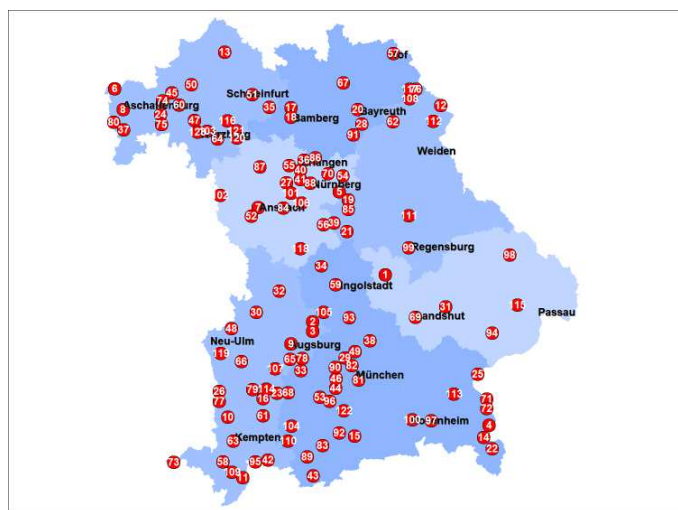


in Bayern findet sich jeweils unter [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de). Hier die entsprechenden Bayernkarten (Stand Mai 2023):

### Faire Städtecaffees in Bayern<sup>37</sup>



### Faire Städteschokoladen in Bayern<sup>38</sup>



### Fair gehandelte Bälle

Auf Initiative des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wurde 2008 erstmals ein fair gehandelter Fußball von Puma mit der Aufschrift „Bayern spielt fair“ produziert (mit IMS-Siegel). Seit 2017 verwendet das Eine Welt Netz-

<sup>37</sup> Details siehe [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).

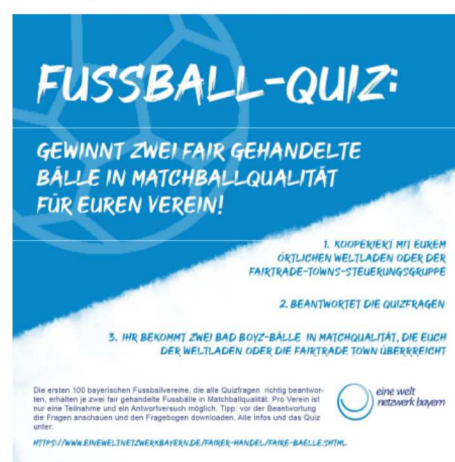
<sup>38</sup> Details siehe [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).



werk Bayern fair produzierte Trainings- und Matchbälle der Firma „Bad Boyz Ballfabrik“. Die Bälle werden genutzt u.a. für Bildungsarbeit im Kontext Fairer Handel, öffentliche Beschaffung und eignen sich ebenso für den Einsatz in Schulen und Fußballvereinen.

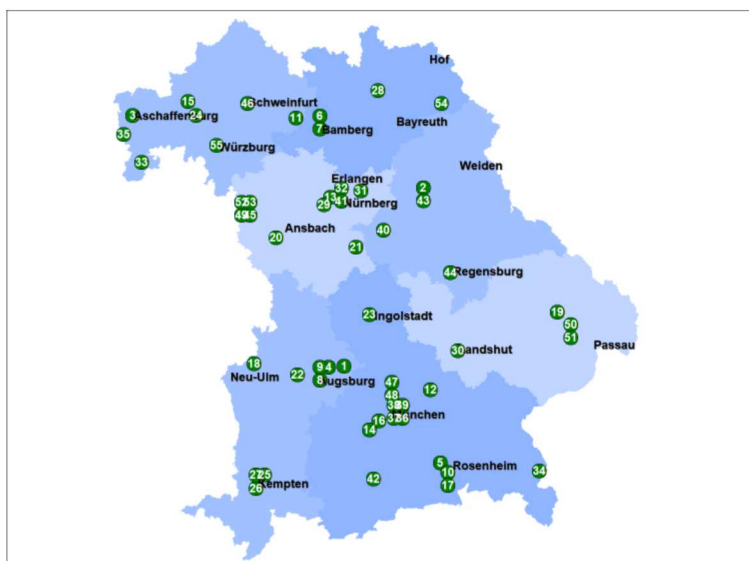


Gleichzeitig hat das Eine Welt Netzwerk Bayern weitere faire Bälle für Schulen und Vereine in Bayern auf den Weg gebracht.<sup>39</sup> U.a. einen fairen Handball von der Nürnberger Firma Bad Boyz Ballfabrik mit der Aufschrift „Bayern spielt fair“. Über die Eine Welt-Promotor:innen und über die Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerk Bayern konnten bisher zahlreiche weitere faire Bälle (mit individuellem Design und regionalem Bezug) entwickelt werden. Wünschenswert sind zusätzliche faire Bälle für Vereine und Schulen. Hierzu hat das Eine Welt Netzwerk Bayern je ein Quiz für weiterführende Schulen bzw. Fußballvereine in Bayern initiiert. Bei richtiger Beantwortung erhalten Schulen je einen fairen Handball, einen fairen Volleyball und einen fairen Fußball. Entsprechend bekommen Fußballvereine je zwei faire Fußbälle in Matchballqualität.



Kommunen, Vereine und Schulen sollen zu eigenen fair gehandelten Bällen mit ihrem Logo inspiriert werden. Ab 30 Stück können die Bälle (z.B. bei der Firma Bad Boyz Ballfabrik) mit einem eigenen Design (Schule, Verein, Stadt) hergestellt und hervorragend für Eigenwerbung oder identitätsstiftende Aktionen verwendet werden.

<sup>39</sup> [http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fairer-handel-in-bayern/faire-baelle.shtml](https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fairer-handel-in-bayern/faire-baelle.shtml)

Karte: faire Bälle in Bayern<sup>40</sup>

### 9. „Fair Handels Messe Bayern“ im Rahmen der „Bayerischen Eine Welt-Tage“



Aus der ersten bayernweiten Fair Handels-Kampagne „*Fair Handeln Bayern* (2003 – 2005) ist die „Fair Handels Messe Bayern“ erwachsen, die seitdem regelmäßig die Fair Handels-Akteure aus Bayern und anderen Regionen einlädt. Im Mittelpunkt stehen neue Produkte aus dem Fairen Handel sowie Diskussionen, Kampagnen und Bildungsarbeit. Inzwischen hat sich die Veranstaltung zu einer Art umfassender „Eine Welt-Messe“ mit Schwerpunkt Fairer Handel entwickelt. Alle wichtigen Fair Handels- und Eine Welt-Akteure aus Bayern präsentieren nun einmal jährlich im Rahmen der „Bayerischen Eine Welt-Tage“ in Augsburg ihre Produkte und Aktivi-

<sup>40</sup> Details siehe [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).

täten, besuchen unterschiedlichste Foren und suchen den Dialog mit der Politik. In den letzten Jahren beteiligten sich zahlreiche Aussteller, internationale Gäste, „Bayerns Eine Welt-Ministerin“ sowie viele Abgeordnete aus dem Europäischen Parlament, dem Deutschen Bundestag und dem Bayerischen Landtag. Impressionen von den „Fair Handels Messen Bayern“ im Rahmen der „Bayerischen Eine Welt-Tage“ siehe online unter [www.einewelt.bayern](http://www.einewelt.bayern).

## 10. Perspektiven des Fairen Handels in Bayern

Zur weiteren Stärkung des Fairen Handels in Bayern gilt es neue Zielgruppen anzusprechen, die am *Runden Tisch Fairer Handel Bayern* erreichte Vernetzung sowie die Weltladen- und Gruppenberatung auszubauen und politische Beschlüsse umzusetzen.

Alle Eine Welt-Akteure stehen vor der Herausforderung, neue Zielgruppen anzusprechen. Dies gilt auch für den Fairen Handel. In Bayern hat das Eine Welt Netzwerk Bayern im Rahmen des „Promotorinnenprogrammes“ seit April 2023 die Möglichkeit, über die neu eingerichtete Fachpromotorin für Fairen Handel zusätzliche Mitstreiter:innen für den Fairen Handel zu gewinnen. Dies wird u.a. über die Verbreitung guter Beispiele aus der Praxis geschehen.

Der *Runde Tisch Fairer Handel Bayern* hat sich als wichtigste Vernetzungsstruktur des Fairen Handels in Bayern etabliert. Es ist das Forum für bayernweite Themen und Fragestellungen des Fairen Handels, das von den Akteuren gemeinsam kontinuierlich gestärkt und weiterentwickelt werden sollte.

Die Beratung, Fortbildung und externe Begleitung von Weltläden und Aktionsgruppen muss in Bayern dringend ausgebaut werden. Als größtes Flächenland mit über 220 Weltläden kann der Beratungsbedarf derzeit keineswegs ausreichend abgedeckt werden. Die Personalschlüssel in anderen Bundesländern sehen eine um ein vielfaches niedrigere Anzahl an zu betreuenden Weltläden bzw. ein erheblich kleineres Einzugsgebiet pro Planstelle vor. Daher muss nach weiteren Möglichkeiten gesucht werden, wie die Beratung und Begleitung von Weltladen-Gruppen zusätzlich ausgebaut und insbesondere finanziert werden kann.

Fairer Handel in Bayern bedeutet – neben dem wachsenden Handel – immer stärker auch entwicklungspolitische Lobbyarbeit. Nicht zuletzt die Diskussion um die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien in der öffentlichen Beschaffung und die zugehörigen zahlreichen Initiativen auf kommunaler Ebene sind Beleg hierfür. Dieser Einsatz zugunsten menschenwürdigerer Arbeitsbedingungen und gerechterer Wirtschaftsstrukturen verdient es, von Mandatsträger:innen und politisch Verantwortlichen tatkräftig unterstützt zu werden. Der Bayerische Landtag hat dies in seinen entwicklungspolitischen Leitsätzen vom 17.2.2016 aufgegriffen und den Ausbau des Fairen Handels sowie die Qualifizierung und Förderung von Produzenten, Strukturen und Handel in bzw. mit den Partnerländern gefordert.<sup>41</sup> Gemäß der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand ist u.a. auch die Verwendung von fair gehandelten Produkten im Bayerischen Landtag, in staatlichen Behörden und insbesondere in bayerischen Ministerien zu steigern. Bisher ist die Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitsätze im Bereich Fairer Handel jedoch noch nicht weit gekommen und insbesondere der Europa- bzw. „Eine Welt-Ausschuss“ im Bayerischen Landtag ist aufgefordert, eine solche Umsetzung konsequent einzufordern.

Im gemeinsamen Engagement von Politik, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Gruppen der Eine Welt-Arbeit ruht noch erhebliches Potential für eine fair gestaltete Zukunft.

---

<sup>41</sup> Bayerischer Landtag, Drucksache 17 / 10078 vom 17.2.2016.